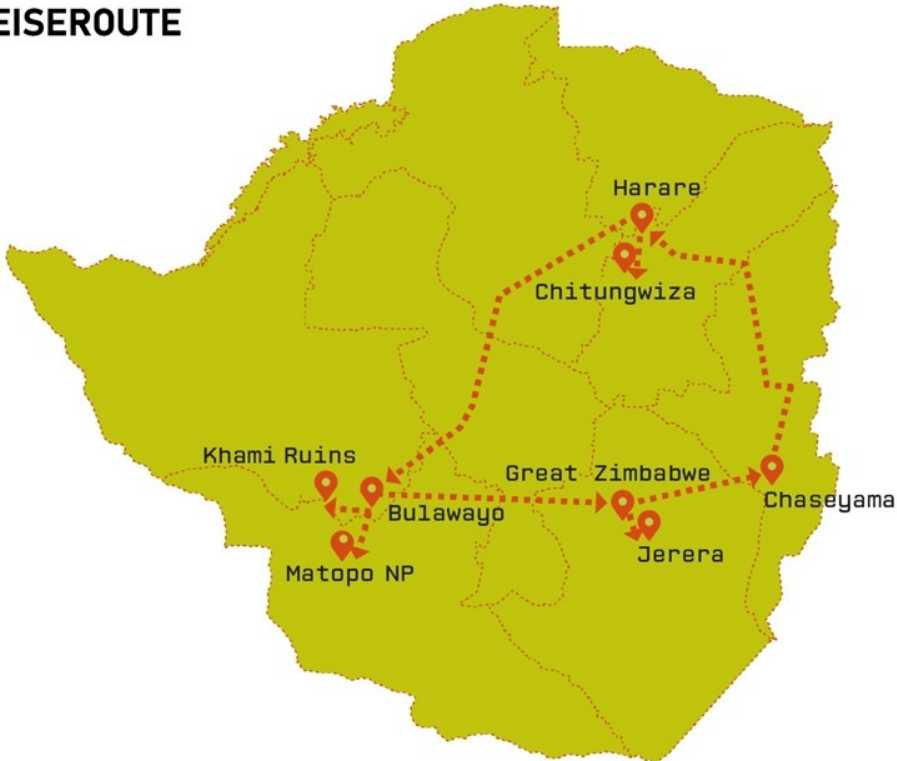


REISEBERICHT SIMBABWE 2022



REISEROUTE



INHALTSVERZEICHNIS

Reiseroute

Zur Einführung

Kunst, Kultur, Arbeit und Alltag in Harare

Geschichte, Freiwilligenarbeit und die Stärke von Jugendlichen von YIELD in Bulawayo

Matopos und die Khami Ruinen in Matabeleland

Great Zimbabwe, Lake Mutirikwi und das Musiso Spital in Masvingo

PORET in Manicaland

DANGWE Kindergarten und Kunsthandwerk in Chitungwiza

Rückblick auf die Studienreise an der MV in Basel

TEILNEHMENDE

Barbara Müller, Ueli Haller, Jeannette Schmid,
Katrin Müller, Heidi Drozd, Niklaus Haller, Susanne Enz

ZUR EINFÜHRUNG

Barbara Müller

Die vierte fepa-Studienreise war ein voller Erfolg, alle brachten sich ein, machten mit und liessen sich mit Begeisterung auf die Begegnungen mit den Menschen der fepa-Partnerorganisationen ein. Wohl aufgrund von Covid-19 waren wir anders als bei früheren Reisen nur sieben Teilnehmer:innen, was die Organisation erheblich erleichterte. Zum ersten Mal schloss die Reise auch einen Besuch in Bulawayo und Matabeleland ein. Wir mussten deshalb zwar weitere Strecken zurücklegen, wurden aber mehr als entschädigt durch die Bereicherung, die der Besuch dieser äusserst attraktiven und geschichtsträchtigen Minderheitenregion bot.

Simbabwe war während der Pandemie noch stärker als die Schweiz von Besuchen aus dem In- und Ausland abgeschnitten. Umso grösser war die Freude, jetzt wieder leibhaftige Besucher:innen empfangen zu können. Wir wurden äusserst zuvorkommend empfangen - sowohl von den verschiedenen Partner:innen von fepa wie auch in

den Unterkünften und anlässlich von weiteren Begegnungen. Emotional bewegten wir uns zwischen zwei Extremen: Während wir die Stimmung in den Projekten als zupackend und hoffnungsfroh wahrnahmen, war die allgemeine Situation, wie sie uns vermittelt wurde - mit Teuerung, Arbeitslosigkeit, Dürre, Korruption und Repression - eher bedrückend, besonders für die jungen Menschen. Wie schon bei den früheren Reisen schrieb abwechselnd jemand aus der Reisegruppe einen Tagesbericht, der als Grundlage für den vorliegenden Reisebericht diente. Auch die Fotos wurden von den Reisetilnehmer:innen zur Verfügung gestellt. Herzlichen Dank an alle, besonders an Pascale Wassink für die Redaktion und Betreuung des Fotobuchs.

«Ich bin noch ganz erfüllt von der wunderbaren Reise und bleibe fepa verbunden; wohl mehr denn je.» - Susanne Erz



KUNST, KULTUR, ARBEIT UND ALLTAG IN HARARE

Sonntag, 8. Mai

Am Morgen unseres ersten Tages in Simbabwe lernen wir Artwell Mudimu, den Fahrer kennen. Er wird uns die beiden Wochen mit dem 16-Plätzer-Minibus sicher durch Simbabwe fahren.

Aufgeteilt in zwei Gruppen, besuchen die einen die National Gallery und die anderen den Skulpturenpark «Chapungu village». Wieder vereint und nach einer Fahrt durch die Innenstadt, ist unser nächstes Ziel der Heroes Acre. Im Museum ist das Massaker von Chipondo stellvertretend für viele ähnliche Gräueltaten der rhodesischen Regierung dokumentiert. Das von Nordkorea erstellte Monument ist gigantisch; monumental im wahrsten Sinn des Wortes. Die Anlage ist in Gestalt eines Maschinengewehrs konzipiert, die Spitze stellt das Bajonett dar. An die hier begrabenen Held:innen des Befreiungskampfes wird namentlich mit Foto auf zwei Tafeln sowie mit einem eigenen Grab erinnert. Am meisten beeindruckt uns jedoch, wie viele Namen Barbara kennt und dazu jeweils kleine Geschichten mit uns teilt. Hier begreifen wir

definitiv, dass wir von ausgewiesenen Expert:innen durchs Land geführt werden!

Am späteren Nachmittag sind wir zum «Braai» (Barbecue) bei Barbaras Freundin Lucy Mazingi, der Gründerin von fepas langjähriger Partnerorganisation YETT, in dem von ihr gegründeten Student:innenwohnheim eingeladen. Dieses bietet Platz für 36 Studierende. Die Möglichkeit, mit ihnen ins Gespräch zu kommen, wird rund um den Grill rege genutzt: Natalie studiert soziale Arbeit, Chiesa Psychologie. Sie sind interessiert am Austausch mit uns, erzählen von ihren Träumen und Herausforderungen.





Montag, 9. Mai

Am Montag besuchen wir das Büro von YETT, der bereits erwähnten Partnerorganisation fepas, welche sich für die Rechte von jungen Menschen einsetzt. Diese stellen in der Bevölkerung einen Anteil von 67%, ihre Anliegen finden jedoch kaum Gehör in der Politik. YETT motiviert Jugendliche, sich politisch zu engagieren und vernetzt Jugendgruppen im ganzen Land. Mehrere davon werden von FEPA unterstützt. Rosewita Katsande und ihr Team haben uns von den vielen Herausforderungen erzählt, mit denen sie zu kämpfen haben, vor allem mit der politischen Repression. Wir sind sehr beeindruckt davon, wie sie sich trotz aller Widerstände für faire Wahlen und die Rechte der Bevölkerung stark machen.

Am Nachmittag erzählt uns Farai Maguwu vom Centre for Natural Resource Governance, wie die Bodenschätze Zimbabwes, besonders das Gold, von korrupten Eliten abgeschöpft werden. Er schätzt, dass jedes Jahr etwa das Äquivalent des gesamten BIP illegal ausser Land geschafft wird. Dieses Geld fehlt dann für die Entwicklung und Erhaltung der Infrastruktur.

Der letzte Gastgeber dieses Tages, Etam Nyaruwabvu hat vor fünf Jahren ein Unternehmen gegründet, das aus rezykliertem Plastik Materialien für die Landwirtschaft herstellt und 26 Mitarbeitende beschäftigt. Die Produktion wird stark beeinträchtigt durch die beinahe täglichen mehrstündigen Stromunterbrüche. Wie alle Zimbabwer:innen, die wir bisher getroffen haben, lässt er sich jedoch nicht entmutigen und hat grosse Pläne für die Zukunft.





Dienstag, 10. Mai

Am dritten Tag unserer Studienreise besuchen wir das Kuwadzana Trainingzentrum. Es befindet sich in einem Aussenquartier von Harare. 2011 wurde die Organisation gestartet. Es werden 5 Ausbildungskurse angeboten: Schneider:in, Innendekorateur:in, Kindergärtner:in, Coiffeur/euse und Metallarbeiter:in. Die Ausbildung inklusive Praktikum dauert rund 11 Monate. Das Alter der Lernenden ist zwischen 15 und 25 Jahren. Sie haben mehrheitlich familiär einen armen

Hintergrund, oft auch geprägt von Drogen, Alkohol und Gewalt. Viele haben keinen Schulabschluss. Das Ziel oder die Vision wäre es, sich zu vergrössern und auch an umliegenden Orten solche Kurse anzubieten. Es war berührend, mitzubekommen, wie manche jungen Menschen durch diese Ausbildungsmöglichkeit neue Hoffnung auf die Zukunft bekommen, gerade wenn ihre Lebenssituation aussichtslos erscheint.



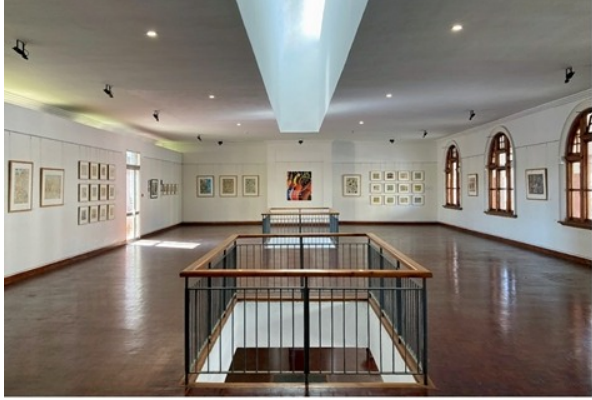




12







GESCHICHTE, FREIWILLIGENARBEIT UND DIE STÄRKE VON JUGENDLICHEN IN BULAWAYO

Donnerstag, 12. Mai

Vormittags studieren wir Kunst und Geschichte im Museum of Natural History und in der National Gallery of Arts mit einer Ausstellung von Zeichnungen aus der Missionsschule Cyrene, die in den 50er Jahren entstanden und als in London verschollen galten. Jetzt werden sie in Bulawayo neu ausgestellt.

Danach treffen wir die sehr sympathischen und offenerzigen jungen Leute von YIELD - ein Highlight unseres Besuches. Nompilo Nkomo and Thandokuhle Sibanda beglücken uns mit einem gedruckten Programm, nehmen uns mit in die weiten Townships der Stadt, wo Jugendgruppen von YIELD unterstützt werden, und geben uns einen anschaulichen Einblick in die Situation der Jugend Bulawayos. Im nahe gelegenen Jugendzentrum schauen wir fasziniert jugendlichen Hiphoppern zu, die unglaubliche Performances hinlegen. Auf dem Sportplatz daneben trainiert ein katholischer Priester Jugendliche in Volleyball. Wir besuchen

kleine Geschäftsinitiativen, einen Garten, den junge Freiwillige angelegt haben, um mit seinem Ertrag vulnerable Menschen in ihrer Gemeinschaft zu unterstützen. Viel Energie von Jugendlichen, die versuchen, trotz der desperaten Situation gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen und für ihre Rechte einzutreten. Eine tolle Partner-organisation, auf die fepa stolz sein kann. Ein weiterer Tag der Studienreise, reich beladen mit neuen Eindrücken, geht zu Ende.









MATOPOS UND DIE KHAMI RUINEN IN MATABELELAND

Freitag, 13. Mai

Heute ist ein voller Touristentag angesagt. Am Morgen führen wir von Bulawayo aus gegen Süden in den Matopo-Nationalpark, der zum Weltkulturerbe zählt. Kurz nachdem wir in den Park hineinfahren, sehen wir ein Warzenschwein, Paviane, später Gnus und weitere Affen. Wir spazieren auf den Worlds-View-Punkt, wo Cecil Rhodes begraben liegt. Seine Leiche wurde 1902 von Kapstadt aus mit dem neu eröffneten Zug nach Bulawayo und von dort aus mit einem Karren zuoberst auf den Worlds-View-Punkt gebracht. Wir fahren weiter zur White-Rhino-Cave, dann über eine äusserst ruppige Strasse zur Siluzwane-Cave - ein Wunder an bemalter Höhle. Auf dem letzten Kilometer zu Fuss zur Felsplatte, kreuzen zwei Schlangen unseren Weg. Nachdem wir uns von diesen Begegnungen - doch mit etwas Schreck in den Beinen - erholt haben, steigen wir zu zwei Höhlen mit tollen Rocks Paintings auf. Die Landschaft und die Felsbilder sind einmalig.

Zum Abschluss des Tages schauen wir vom Malema-Damm über den idyllischen See und fahren nochmals auf den Worlds-View-Punkt, um den Sonnenuntergang zu bewundern. Katrin, die zuoberst auf einem Felsen steht, wird von einem Fotografen zur Mondträgerin erkoren.









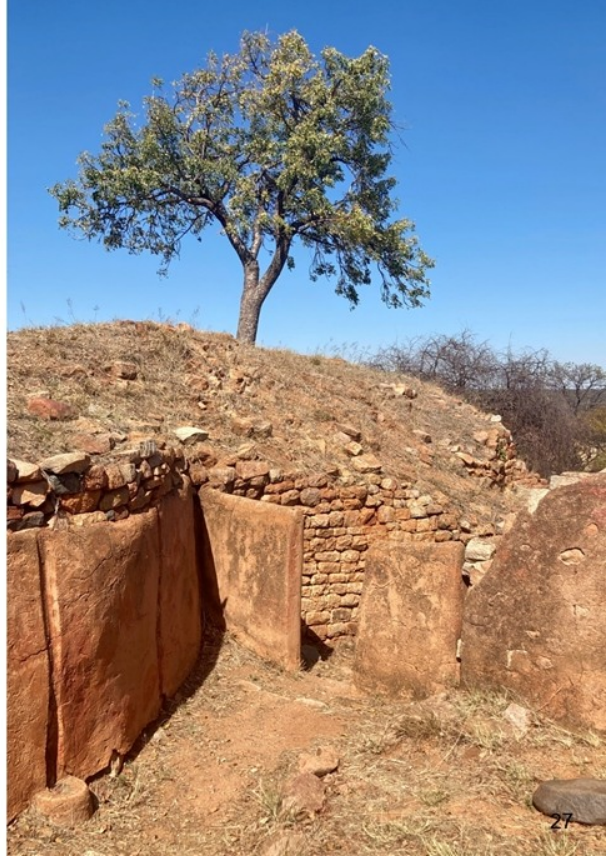




Samstag 14. Mai

Wir besuchen die Ruinenstadt von Khami bei Bulawayo, welche nach dem Untergang von Great Zimbabwe als Hauptstadt der Torwa-Dynastie diente. Khami war Zentrum eines mächtigen Staates mit Macht über die heutigen Landesgrenzen hinaus. Es wurden kreisförmige, terrassenartige Plattformen errichtet. Wir haben das Glück, von einer Mitarbeiterin des Museums sachkundig herumgeführt zu werden.











GREAT ZIMBABWE, LAKE MUTIRIKWI UND DAS MUSISO SPITAL IN MASVINGO

Sonntag, 15. Mai und Montag, 16. Mai

Auf der Fahrt nach Manicaland besuchen wir auf Einladung von Dr. Urs Allenspach Musiso, ein von den Immenseer Missionierenden 1965 gegründetes Spital «St. Antony» bei Jerera, das lange von Solidarmed unterstützt wurde. Urs Allenspach führt uns durch die Räumlichkeiten des Spitals. Mit 2600 Geburten jährlich läuft die Geburtsabteilung gut, Mutter und Kind-Betreuung sind kostenlos. Nur 10% der Geburten im Distrikt finden ohne ärztliche Betreuung statt. Auch die HIV/Aids-Abteilung funktioniert gut, sie wird durch den Global Fund finanziert. Die immer noch 15% der Bevölkerung umfassenden HIV-positiven Patient:innen holen regelmässig ihre Medikamente ab. Anders sieht es in den anderen Abteilungen aus, die praktisch leer stehen, weil keine Ressourcen da sind. Urs ist für einen Kurzeinsatz vor Ort: Er will herausfinden, wie die ehemaligen Missionsspitäler neu belebt werden können. Wir besichtigen anschliessend die dazu gehörende Pfleger:innenschule und werden dort fürstlich verköstigt, ein Festessen auch für den anwesenden Staff.



PORET IN MANICALAND

Dienstag, 17. Mai

Zwei Tage verbringen wir im Südosten Simbabwe im Projekt Poret, das von FEPA unterstützt wird. Wir sind in kleinen Rundhütten mit Strohdach untergebracht. Drei junge Männer kochen für uns auf dem offenen Feuer wunderbares Essen, das wir unter Cazebos (Strohdachbauten) einnehmen. Tagsüber machen wir einen geführten, überaus eindrücklichen Rundgang durch die 20 Hektaren, die das Training Centre von PORET ausmachen. Das Klima unter dem Blätterdach unterscheidet sich merklich vom Klima jenseits des Zauns. Der Direktor, Julious Piti, zeigt uns die Entwicklung vom trockenen Land 1999 bis zum heutigen Permakulturclub, der zum Ziel hat, Bäuerinnen, Bauern und Jugendliche aus den umliegenden Dörfern in Freiwilligenprogrammen zu beraten und ermutigen, ihre Nahrung nachhaltig anzupflanzen. Personen aus der Umgebung von rund 15 Dörfern können sich während zehn Tagen in und von Poret ausbilden lassen. Danach werden sie während weiteren zehn Tagen in ihren Dörfern zum Permakulturanbau angeleitet.

Nebst den verschiedenen Gebäuden und Büros besuchen wir das Wasserreservoir und verstehen das Design des Water harvesting. Wir sehen kleine Dämme, die das Wasser zurückhalten, wunderbar angebaute Gemüsebeete auf 10x10m pro Person mit Tomaten, Federkohl, Okras, Kürbissen und Krautstielen. Dazwischen wachsen Klee und kleine Büsche zur Stickstoffversorgung des Bodens. Mit Kuh-, Geissen-, Hühnermist und Kompost wird gedüngt. Zäune wurden um die angepflanzten Gebiete gezogen, um das Vieh fernzuhalten.

In einer Hütte hängen an Stangen grosse Plastiksäcke, gefüllt mit ausgekochten Maispflanzenresten, worin Pilze gezüchtet werden. Die Pilze sind sehr lecker und sollen in Zukunft auch verkauft werden. In einem Solardrier werden die Pilze, Früchte und das Gemüse getrocknet. Im zweiten Projekt ziehen Frauen Baumsetzlinge auf, bewirtschaften einen Obstgarten mit Mangos, Maquakas (Affenorangen) und Avocados. Die Vielfalt der Pflanzen und Bäume beeindruckt uns enorm.

















Mittwoch, 18. Mai

Mrs Mazungunye, eine erfolgreiche Bäuerin, welche die Ausbildung in Ökolandwirtschaft bei Poret besuchte, ihren Mann nachzog und den ganzen Betrieb in wenigen Jahren aus eigener Kraft nach den Prinzipien der Permakultur in eine grüne Oase umwandelte, zeigt uns ihr Gehöft. Mit grossem Erfolg verkauft sie Baumschösslinge und kann dieses Geschäft immer weiter ausbauen. Sie spricht nicht nur zu uns, sondern in erster Linie zu den 39 jugendlichen Teilnehmer:innen eines 20-tägigen eco-agriculture design Kurses, die gleichzeitig mit uns im Zentrum sind. Mit ihren Handys fotografieren sie das Gezeigte, machen fleissig Notizen und sind offensichtlich ebenso beeindruckt wie wir.

Für die Gruppe ist dieser Besuch (mit Vollmond) ein weiteres Highlight der Reise. Wir können stolz sein, als fepa Teil der Erfolgstory Porets zu sein.





Freitag 20. Mai

Zurück in Harare treffen wir Botschafter Niculin Jäger. Christelle Melly, first secretary und senior political advisor, nimmt ebenfalls am Treffen teil. Interessiert hören sie unserem Bericht über Poret zu. Botschafter Jäger erwägt gar einen Besuch vor Ort über das verlängerte Auffahrtswochenende. Herr Jäger erklärt uns die bisherige Entwicklungszusammenarbeit im südlichen Afrika mit den grossen regionalen Programmen sowie die Neuausrichtung mit einer Konzentration auf Simbabwe und Sambia ab 2023. AIDS-Behandlung und Prävention, Gesundheit und Ernährungssicherheit bleiben thematische Schwerpunkte. Neu kommt Jugend dazu und Gouvernanz als transversales Thema. Frau Melly erläutert uns ihre Arbeit im Bereich Frieden und Menschenrechte.







DANGWE KINDERGARTEN UND KUNSTHANDWERK IN CHITUNGWIZA

Dangwe Arts ist unsere nächste und letzte Station. Marvis und Ras Duncan empfangen uns mit ihrer Familie mit einem Ritual, zu welchem Trommeln, Rasseln, Gesang und Gebete in der Rastafari-Tradition gehören. Nebst ihrem Kunsthandwerk und Kindergarten, zeigt Duncan uns den Garten mit vielen Kräutern. Wir geniessen alle zusammen an einem langen Tisch ein wunderbares vegetarisches Essen. Anschliessend bleibt Zeit für das zum Verkauf ausgestellte Kunsthandwerk. Alle finden, was sie möchten. Reich bestückt mit Geschenken für uns und unsere Lieben zu Hause.

Nach einem Drink in der Bray-Bar verabschieden wir uns von Artwell, unserem Fahrer, der auch ein interessierter und geschätzter Teilnehmer unserer Reisegruppe war.



RÜCKBLICK AUF DIE REISE AN DER MV IN BASEL

Samstag, 18. Juni

An der fepa-Jahresversammlung berichten die Reisenden nach der Rückkehr von ihren Begegnungen, Erlebnissen und Einsichten. Mit ihren Worten und gezeigten Bildern vermögen sie es, auch den Anwesenden an einem heissen Sommer-nachmittag die Energie der Menschen, welche die Gruppe in Simbabwe kennenlernen durfte, spüren zu lassen.







fepa, der Fonds für Entwicklung und Partnerschaft in Afrika,

unterstützt seit 60 Jahren solidarisch lokale Entwicklungsinitiativen in Simbabwe. fepa Partnerorganisationen sind in den lokalen Gemeinschaften verwurzelt und werden von Menschen getragen, die sich clever und engagiert für das Wohl und die Rechte von allen einsetzen.

Besuchen Sie uns online:

www.fepafrika.ch





IMPRESSUM

Texte, Bilder und Redaktion

Barbara Müller, Ueli Haller, Jeannette Schmid, Katrin Müller, Heidi Drozd, Niklaus Haller, Susanne Enz

Gestaltung/Realisation

Pascalle Wassink

Fonds für Entwicklung
und Partnerschaft in Afrika
Fund for Development
and Partnership in Africa



fepa ist seit 1994
Zewo-zertifiziert



